



Peter Frech
Fondsmanager

Editorial

Liebe Leserin, lieber Leser

Im Juli zeigten sich am Aktienmarkt erste Zweifel an der AI-Story. Die Hyperscaler verwetten mit gigantischen Kapitalinvestitionen weiterhin ihre Zukunft darauf, dass die sprichwörtliche AI-Killer-App noch gefunden wird. Denn die ist nach wie vor nicht auszumachen. Interessant ist, wie die AI-Cheerleader ständig das Narrativ verschieben: Zuerst hiess es, die Künstliche Superintelligenz stehe kurz bevor und in zwei Jahren wird die halbe Menschheit arbeitslos. Vier Jahre später gibt es davon keine Spur. Die Unmöglichkeit, echte Künstliche Intelligenz mit Large Language Models zu erreichen, wurde offensichtlich, wie dies einige prominente KI-Forscher vorausgesagt hatten. Dann wurden 2023 AI-Agents als die zukünftige Killer-App propagiert. Doch wahrscheinlichkeitsbasierte LLM können Aufgaben nicht zuverlässig ausführen. Um die Agents ist es deshalb auch ziemlich ruhig geworden. Bleiben noch das Programmieren und Cybersecurity. Da gibt es offensichtlich eine gewisse Nachfrage nach LLM, genauso wie bei Text- und Bildgenerierung. Doch es gibt keine Netzwerk-Effekte oder Vorteile für den Firstmover OpenAI. Chinesische Modelle sind inzwischen praktisch gleich gut wie die führenden amerikanischen LLM, für einen Bruchteil der Kosten. Die Modelle sind ein austauschbares Massenprodukt geworden. Deshalb wächst der Druck auf OpenAI und Anthropic, möglichst schnell an die Börse zu gehen und Geld reinzuholen, solange noch etwas AI-Hype übrig ist. Es ist ein Wettlauf gegen die Zeit, bei dem Tausende von Milliarden auf dem Spiel stehen. Wir verfolgen das Spektakel von der Seitenlinie.

In dieser Ausgabe

Titelgeschichte: Unsere lehrreichsten Fehler	1
Aktien PlusMinus: Tyler Technologies und Verisk.....	5
Quant-Corner	6
Über Quantex.....	8

Titelgeschichte

Unsere lehrreichsten Fehler

Die plötzliche Implosion des Multimilliarden-Hedge-Funds mit dem ironischen Namen «Situational Awareness» durch zu viel Leverage hat uns veranlasst, auf unsere eigenen dümmsten Anlagefehler zurückzublicken. Zur Abschreckung und allgemeinen Belustigung teilen wir diese gerne mit unseren Lesern.

Die Hoffnung auf ein Wunderkind berührt wohl ein tiefmenschliches Bedürfnis. Anders ist es kaum zu erklären, dass Anleger einem Mitzwanziger mit Null Anlageerfahrung mehrere Hundert Millionen Dollar anvertraut haben. Leopold Aschenbrenner, ein ehemaliger Mitarbeiter von OpenAI, ritt damit den gigantischen Momentum-Markt des AI-Booms. Durch den äusserst aggressiven Einsatz von Leverage erreichte sein Fonds in der Spitze einen Wert von 45 Milliarden Dollar, ehe das gehebelte Konstrukt im Juli mit einem Monatsverlust von 67% in sich zusammenbrach.

Aschenbrenner verbleibt nach dem Zwangsverkauf seiner Aktien eine Beteiligung an Anthropic und anderen privaten Investments. Für die Zukunft gelobte das Wunderkind, auf den Einsatz von Leverage zu verzichten. Die Lektion daraus ist einmal mehr, dass die Kombination von Unerfahrenheit und Selbstüberschätzung mit dem Einsatz von Hebelwetten praktisch immer im Desaster endet – selbst wenn man wie Aschenbrenner in der Sache sogar eine Zeit lang völlig richtig lag.

Praktisch jeder Anleger ist dazu verdammt, zu Beginn seiner Investitionstätigkeit ähnliche Fehler zu machen. Wobei natürlich jeder glaubt, er sei die Ausnahme von der Regel.



Zur Abschreckung oder allgemeinen Belustigung erzählen die Quantex-Teammitglieder in der Folge von ihren grössten Anlegerfehlern. Es handelt sich ebenso wie bei Aschenbrenner grösstenteils um Fehler, die wir in unseren jeweiligen Zwanzigern gemacht haben – ein Alter, wo sich Ungeduld mit Hybris paart. Das Gute dabei war, dass wir dieses Lehrgeld mit unserem eigenen Mitteln bezahlt haben. Jetzt als professionelle Geldverwalter machen wir andere, hoffentlich ausgefeiltere Fehler. Aber diese können Sie ja mit den Quantex-Fonds in Echtzeit mitverfolgen.



Peter Zeier
CEO

Peter Zeier: Wertlos ausgebucht

Ende der 90er-Jahre war die Börseneuphorie grenzenlos und als junger Lehrling in der grossen Bankwelt wusste ich noch nichts vom Investieren, aber ich wollte trotzdem dabei sein. Neben ein paar «langweiligen» Aktien (wie dem Bierbrauer Feldschlösschen) war aber schnell klar, dass man mit Optionen und Warrants das grosse Geld macht. Also habe ich den monatlichen Lehrlingslohn in Warrants von Schweizer Bluechips wie Zürich, UBS oder Roche «investiert». Spätestens mit dem Platzen der Dotcom-Blase und der heftigen Marktkorrektur wurde mir klar, dass meine Anlagestrategie ihre Schwächen hatte. Wöchentlich kamen die netten Briefe meiner Bank mit dem unmissverständlichen Betreff «Wertlos ausgebucht». Natürlich kannte ich zu jenem Zeitpunkt André Kostolany noch nicht, sonst hätte ich mich vielleicht an eines seiner Zitate erinnert: «Ich kann Ihnen nicht sagen, wie man schnell reich wird; ich kann Ihnen aber sagen, wie man schnell arm wird: indem man nämlich versucht, schnell reich zu werden.» Seit meinen Anfängen verzichte ich daher (meistens) auf Anlagen mit Hebel und einem Verfall, weil das Timing einfach nur Glücksache ist. Froh bin ich aber, dass ich meine Lektion damals mit relativ wenig Kapitaleinsatz gelernt habe.



Maurice Rüegg
IT

Maurice Rüegg: Party like it's 1999

Im Jahr 1999 war ich 21 Jahre alt und bereit für meinen ersten Aktienkauf. Die Börse machte "Party like it's 1999" und ich wollte dabei sein. Ich hatte mit mehreren Sommerjobs ein bisschen Geld auf die Seite legen können. Mein Vater meinte allerdings: "Pass auf, die Börse ist teuer!" Nur: ich verstand seine Aussage kaum. Teuer? Ich hatte eben erst mein Studium als Ingenieur angefangen, und in unseren Labors standen überall die coolen Workstations von Sun Microsystems. Also kaufte ich Aktien von Sun. Ich kaufte, ohne eine Ahnung zu haben, ob und wie die Firma Geld verdiente, ob sie Schulden hatte oder eine Dividende zahlte, ganz abgesehen von irgendwelchen Bewertungskennzahlen. In den darauffolgenden Monaten wurde ich aus Sicht eines Studenten reich. Ich verfolgte täglich via Teletext die Börsenkurse von Sun. Ich erlebte eine Kursverdoppelung. Mein Vater zweifelte an sich selbst und seiner Einschätzung zur Börse. Ich hingegen sagte mir: Investieren ist einfach! Und ich fragte mich: welche Aktie steigt noch schneller als die von Sun? Oracle! Also: Verkaufen von Sun, kaufen von Oracle. Wir wissen alle, wie es geendet hat. Die Dot-com-Blase platzte und Oracle halbierte sich, worauf ich verkaufte und vorerst genug von der Börse hatte. Das Studenten-Konto blieb unter dem Strich verlustfrei, nur mein Ego hatte gelitten. Ich merkte mir: Mache keine Einzelwetten, sondern diversifiziere, bewerte ein Unternehmen nach Kennzahlen und nicht, weil es fasziniert. Versuche auf keinen Fall, schnell viel zu verdienen, sondern analysiere die Situation und ihre Gründe. Bleibe bescheiden und rational. Erst viel später habe ich das berühmte Zitat von Scott McNealy, dem Gründer von Sun Microsystems kennengelernt, wo er nach der Blase über die Bewertung seiner Firma zum zehnfachen des Umsatzes wettete (siehe [What were you thinking?](#)). Stand Anfang August 2026 weisen über 10%

aller Unternehmen im NASDAQ ein Kurs-Umsatz-Verhältnis von mehr als 10 aus, darunter auch Nvidia, Alphabet und viele weitere Schwergewichte. McNealy lässt grüssen!



Peter Frech
Fondsmanager

Peter Frech: Denn sie wissen, was sie tun

Rohstoffe waren im Tech-Boom der späten 1990er Jahre total out und weckten mein Interesse als Contrarian. Im folgenden Bergbau-Boom der Nullerjahre konnte ich phänomenale Gewinne einfahren. Selbst abenteuerliche Investments in Goldexplorationsfirmen im Kongo oder Uranminen in Namibia zahlten sich massiv aus. Am meisten Geld im Crash, der auf jeden Rohstoff-Boom folgt, verlor ich jedoch mit einem Investment, das ich für eine sichere Sache hielt: Mineral Securities. Dieses Konglomerat von Minenprojekten wurde unter der Führung eines Bergbau-Veteranen mit dem blumigen Namen Robert Champion de Crespigny zusammengezimmert. De Crespigny war ein Buchhalter, der aus dem Nichts mit einer Reihe guter Deals Australiens grössten Goldproduzenten Normandy Mining aufgebaut hatte, ehe er 2002 von Newmont geschluckt wurde. 2004 kehrte De Crespigny ins Minengeschäft zurück und ich war – so zumindest meine Überzeugung – von Anfang an mit dabei. Es folgte eine Reihe von Deals und Mergern, zuletzt mit einem neuen Kupferproduzenten namens CopperCo. Nebenbei las ich im Quartalsbericht vom März 2008, dass Mineral Securities einen Bankkredit von 30 Millionen aufgenommen hatte, um die Beteiligung an der Explorationsfirma Platmin zu erhöhen. Der Kauf von relativ illiquiden Aktien auf Kredit dünkte mich unnötig riskant, aber ich wischte meine Bedenken zur Seite mit dem Argument, dass so erfahrende Leute wie De Crespigny schon wissen, was sie tun. Es folgte der Lehman-Kollaps und im November war Mineral Securities/CopperCo Pleite, weil dieser Kredit nicht zurückbezahlt und in der Finanzkrise von 2008 auch nicht verlängert werden konnte. Die Firma wurde vom Konkursrichter abgewickelt und meine Aktien wertlos. Da Mineral Securities vor der Krise die grösste Position in meinem Depot war, führte dies prozentual zum schlimmsten Verlust in meiner Anlegerkarriere. Zwei Lektionen daraus habe ich verinnerlicht: Vertraue niemals blind auf prominente Namen mit noch so gutem Leistungsausweis. Und auch die vermeintlich klügsten Köpfe können sich mit Leverage ruinieren. Die wirklich klugen Investoren erkennt man daran, dass sie Spekulation auf Kredit möglichst meiden.



Livio Arpagaus
Aktienanalyst

Livio Arpagaus: Ein hoher Buchwert schützt nicht vor dem Kollaps

Petroplus war für mich wohl das bestinvestierte Lehrgeld an der Börse. Damals betrachtete ich es natürlich ein wenig anderes. Hilfreich war, dass Petroplus so viele Lektionen in sich vereinte. Ende 2006 kam das Raffinerieunternehmen mit viel Hype an die Börse und ich kaufte die Aktie kurz darauf. Für über 100 Jahre gemeinsame Erfahrung wurde das Management gelobt. Dies war auch nötig, weil das Geschäftsmodell darin bestand, alte Raffinerien zu kaufen und diese profitabler zu machen. Nach dem Börsengang kaufte Petroplus fleissig Raffinerien, oft durch Schulden finanziert. Als dann ein Jahr später mit der Finanzkrise und neuen Konkurrenz-Raffinerien in China die historisch hohen Margen einbrachen, fiel das überschuldete Kartenhaus in sich zusammen. Ich hatte davon natürlich keine Ahnung und kaufte zuerst noch Call-Optionen und nochmals zusätzliche Aktien dazu, denn das Kurs/Buchwert-Verhältnis lag ja massiv unter Eins. Doch diese Value-Kennzahl konnte mich nicht vor einem Totalverlust bewahren. Die von mir gelernten Lektionen sind somit: 1. Kaufe keine Aktien kurz nach dem Börsengang. 2. Achtung vor gehypten Managern. 3. Zyklisch hohe Gewinne können über Nacht verschwinden. 4. Schulden sind gefährlich. 5. Grosse Übernahmen mit vielen Synergien kommen oft nicht gut. 6. Wenn China in einen Markt kommt, wird es ungemütlich.



Moritz Nebel
Aktienanalyst

Moritz Nebel: Ein Euroland geht nicht Pleite

Im Jahr 2011 war ich 20 Jahre alt und hatte durch meinen ersten Fussballvertrag einige Euro angespart. Meine Investments waren bis dahin vornehmlich in Blue-Chip-Aktien wie Coca-Cola und Unilever. Zur gleichen Zeit las ich ein Buch über das Investieren in Anleihen. Die Eurokrise war in vollem Gange und als Contrarian-Investor war ich vom grössten Sündenbock Griechenland natürlich am meisten fasziniert. Die gängigen Medien waren 2011 noch alle optimistisch, dass die gemeinsamen Bemühungen der EZB, EU und des IMF die Krise ohne einen grossen Schuldenschnitt eindämmen könnten. Fundamentales Research habe ich keines betrieben. Die zweijährige Staatsanleihe notierte unter 80% des Nennwertes und versprach bis Ablauf eine Rendite von etwa 15% pro Jahr. Die Meinung meines Vaters, dass Euro-Länder durch die Solidarität der Mitgliedsstaaten nicht pleitegehen können, bestärkte mich zusätzlich und ich kaufte. Die Anleihenkurse fielen jeden Tag weiter. Der Druck der Finanzmärkte wurde letztendlich zu gross und Griechenland kündigte im Februar 2012 einen massiven Schuldenschnitt an. Ich bekam einen Brief nach Hause mit einem «freiwilligen Umtauschangebot». Ich verneinte, doch die Sache war mit den wichtigsten Gläubigern schon abgesprochen und der Umtausch wurde angenommen. Neben dem Verlust von rund 50% des Nominalwertes hatten die neuen Anleihen jetzt eine Laufzeit von bis zu 40 Jahren. Die Papiere sind heute noch in meinem Depot. Sie sind eine gute Erinnerung daran, dass eine gewisse Skepsis gegenüber dem Medienkonsens angebracht ist und Dinge, die noch nie passiert sind, irgendwann doch passieren können.



Aktien PlusMinus

Was wir kaufen und verkaufen



Livio Arpagaus
Aktienanalyst

+ Tyler Technologies

Tyler Technologies ist der führende Softwareanbieter für staatliche Institutionen in den USA. Zu ihren Kunden gehören Polizeistationen, Gerichte oder auch Nationalparks. Das Unternehmen verfolgt eine sogenannte Roll-Up Strategie, in dem sie regelmässig kleinere Übernahmen tätigt, um ihre Produktpalette zu erweitern. Wie die meisten Softwareunternehmen wird Tyler von der Börse als KI-Verlierer abgestempelt und die Aktie hat sich in einem Jahr halbiert. Die Zahlen von Tyler sprechen jedoch eine andere Sprache. Die aufs Silikon-Valley fokussierte Börse steht an einem ganz anderen Ort im Zyklus, als die meisten Staatsbetriebe. Tyler verweist nämlich darauf, dass viele ihrer Kunden noch nicht einmal den Sprung in die Cloud gemacht haben. Genau hier liegt unsere Annahme, dass Tyler von KI profitieren könnte: Tyler macht mit demselben Kunden nach dem Wechsel in die Cloud 70% mehr Umsatz. Jetzt bietet sie KI-unterstützte Tools, die nur in der Cloud zu haben sind. Somit erhofft sich das Unternehmen, dass es mehr Kunden von einem Wechsel in die Cloud überzeugen kann. Das Management hat nach dem Kursrutsch ein Aktienrückkaufprogramm gestartet und kauft aus eigener Tasche selber Aktien. Wir machen es ihnen nach.



Moritz Nebel
Aktienanalyst

– Verisk Analytics

Verisk Analytics ist der weltweit führende Anbieter von Versicherungsdaten. Versicherer melden Verisk fortlaufend ihre Schadensfälle, Verisk aggregiert dann die Daten und verkauft die Statistiken zurück an die Versicherer. Es besteht also eine gewisse Symbiose zwischen Verisk und seinen Kunden. Verisk wurde dieses Jahr vom Markt in den «KI-Verlierer» Korb geworfen und die Aktie verlor 50%. Die Daten von Verisk sind absolut systemkritisch und kein Versicherer kann ohne sie effektiv seine Policen bepreisen. Das Disruptionsrisiko durch KI sahen wir als sehr gering an, da die Daten von Verisk nicht im Internet stehen und ausserdem ständig aktualisiert werden müssen. Ausserdem sind die Kosten für einen Versicherer sehr gering, weshalb ein Wechsel zu einem neuen Anbieter keinen Sinn macht und mit hohen Risiken verbunden ist. Wahrscheinlicher war es für uns, dass die Firma KI benutzen kann, um die Daten schneller zu bearbeiten und seinen Kunden verbesserte Tools anzubieten. Die Aktie war selbst am Kurstief nie super günstig, aber wir fanden eine freie Cash-Flow Rendite von 5% für die Qualität des Unternehmens als ausreichend attraktiv und kauften die Aktie im Februar. Seitdem waren die Zahlen wie gehabt und das Management kaufte innerhalb eines Quartals 6% der eigenen Aktien zurück. Der Fluch, und natürlich Segen, der momentanen KI-Antiblaste bei Software und Datenfirmen ist, dass wir sehr viele Möglichkeiten haben und die Konkurrenz im Portfolio gross ist. Dieser Konkurrenz ist Verisk jetzt zum Opfer gefallen und wir verkaufen die Aktie nach nur sechs Monaten mit einem Gewinn von gut 20%, um ein lukrativeres Investment zu tätigen.

$$e^{i\pi} + 1 = 0$$

Quant Corner

Bewertungsdatum: 6. August 2026

Schweizer Perlen

Titel	Sektor	Quantex R-Wert	Free Cashflow / Enterprise Value	Dividenden- Rendite
Ascom Holding	Telekom	5	13.5%	3.4%
Banque Cant Genève	Banken	5	-	2.2%
Orell Füssli	Dienstleistungen	5	7.5%	4.1%
SGV Holding	Investment-Ges.	5	75.5%	0.0%
StarragTornos	Werkzeug	5	18.2%	2.9%

S&P 500 Perlen

Titel	Sektor	Quantex R-Wert	Free Cashflow / Enterprise Value	Dividenden- Rendite
CF Industries	Chemie	8	7.8%	1.7%
APA	Öl & Gas	7	12.8%	2.9%
Franklin	Finanzdienstl.	7	-	3.8%
T Rowe Pice	Finanzdienstl.	7	7.3%	4.5%
JM Smucker	Nahrungsmittel	6	6.1%	3.7%

Euro Stoxx 600 Perlen

Titel	Sektor	Quantex R-Wert	Free Cashflow / Enterprise Value	Dividenden- Rendite
Norsk Hydro	Bergbau	9	3.6%	3.3%
OMV	Öl & Gas	8	4.0%	6.9%
Mapfre	Versicherungen	8	13.7%	4.1%
Rio Tinto	Bergbau	7	2.9%	4.0%
Azimut Holding	Finanzdienstl.	7	12.5%	5.2%

Emerging Markets Perlen

Titel	Sektor	Quantex R-Wert	Free Cashflow / Enterprise Value	Dividenden- Rendite
Itau Unibanco	Banken	8	-	7.6%
Vale	Eisen & Stahl	8	5.1%	7.1%
Xinyi Glass	Glas	8	8.4%	3.7%
Motor Oil Hellas	Öl & Gas	8	13.4%	3.4%
Magyar Telekom	Telekom	8	9.3%	5.5%

Goldminen

Titel	Land	Quantex R-Wert	Free Cashflow / Enterprise Value	Dividenden- Rendite
Serabi	UK	8	25.3%	1.8%
DPM Metals	Kanada	7	7.6%	0.4%
Torex Gold	Kanada	7	10.4%	0.8%
Thor Exploration	Kanada	6	53.6%	6.4%
Kingsgate Consol	Australien	6	7.8%	2.4%

**Achtung, gefährliche
Bewertungen!**

Titel	Sektor	Quantex R-Wert	Free Cashflow / Enterprise Value	Dividenden- Rendite
Wynn Resorts	Hotellerie	-7	3.4%	1.0%
Universal Music	Unterhaltung	-7	4.5%	3.5%
Tesla	Automobile	-6	0.5%	0.0%
Rheinmetall	Luftfahrt/Rüstung	-5	1.5%	0.9%
Swissquote	Finanzdienstl.	-5	-	1.7%

**Quantitative Screenings bei
Quantex – Aussieben und Tren-
nen**

Der Quantex R-Wert ist eines von mehreren «Quantitativen Screenings» bei Quantex, um im weltweiten Aktienuniversum vielversprechende Titel zu entdecken. Darauf folgt ein qualitativer Selektionsprozess in Handarbeit. Teilweise fallen dabei die quantitativ am besten bewerteten Aktien durch und wir investieren in die kennzahlenmässig nur fast so guten Unternehmen.

Quantex R-Wert

Punktevergabesystem mit 12 Kriterien, jeweils mit 0, 1 oder -1 Punkten bewertet.

Je mehr Punkte, desto attraktiver ein Unternehmen. Negative Punktzahlen sind Verkaufssignale.

Es werden sowohl Value wie auch Momentum Kriterien betrachtet:

- Return on Equity
- EBIT Margin
- Common Equity/Assets
- P/E 5 Jahre
- Geschätztes mom. P/E
- Analysten-Konsensus (Contrarian-Indikator)
- Kursentwicklung
- Kursmomentum
- Preis/Buchwert
- Dividenden
- EPS Veränderungen
- Altman Z-Score

Quantex AG

Die Quantex AG wurde 2003 gegründet, und seit 2008 sind wir als Vermögensverwalter kollektiver Kapitalanlagen der Schweizerischen Finanzmarktaufsicht (FINMA) unterstellt. Wir bieten unseren Kunden eine umfassende Vermögensverwaltung und -beratung sowie ein auf den Vermögensaufbau ausgerichtetes Fondssparen. Wir verfügen über insgesamt vier Anlagefonds, wovon alle schon von Lipper als Beste in ihrer Kategorie ausgezeichnet wurden. Unser Ansatz ist eine disziplinierte Value-Strategie mit antizyklischem Handeln gegen den Mainstream und gegen die auch bei „aktiven“ Fonds weit verbreitete Benchmark-Fixierung. Unseren Kunden bieten wir als Schweizer Anbieter aus der Region – mit Büros in Muri b. Bern, Bern und Zürich - direkten und unkomplizierten Zugang zum Fondsmanagement und Kundenbetreuern.

Anlagefokus	Fondsname	Währung	Datum	NAV	Δ YTD
Anlagen in Aktien weltweit, Value-Style	Quantex Funds – Global Value	CHF -R-	11.8.2026	508.07	+12.3%
		EUR -R-	11.8.2026	341.35	+11.9%
		USD -R-	11.8.2026	386.62	+9.9%
Anlagen in Aktien, Rohstoffe, Obligationen und Geldmarkt weltweit	Quantex AIF Funds – Multi Asset	CHF -R-	11.8.2026	145.51	+7.4%
		EUR -R-	11.8.2026	169.01	+7.0%
		USD -R-	11.8.2026	159.10	+5.1%
Anlagen in physische Edelmetalle, Gold- und Silberminen	Quantex Strategic Precious Metal Fund	CHF -R-	11.8.2026	676.91	+4.6%
		USD -R-	11.8.2026	358.99	+2.3%
Anlagen in Aktien weltweit	Quantex Funds – Spectravest	CHF -R-	11.8.2026	2.61	+6.9%
		CHF -3a-	11.8.2026	2.06	+7.4%

Haftungsausschluss

Dieses Dokument ist eine Werbemitteilung. Anleger sollten bei ihrer Investitionsentscheidung dieses Dokument nur als einen von mehreren Faktoren betrachten. Es dient ausschliesslich zu Informationszwecken, stellt kein Angebot zur Investition in Anlageprodukte dar und erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit oder Korrektheit. Die in diesem Dokument genannten Anlagen oder Strategien sind gegebenenfalls nicht für Sie geeignet oder angemessen, und wir empfehlen Ihnen, einen unabhängigen Anlageberater zu konsultieren. Das Dokument stellt keine Beratung dar und enthält keine persönliche Empfehlung. Anlagen können signifikante Risiken beinhalten. Der Wert einer Anlage kann jederzeit steigen oder fallen. Die historische Performance ist kein Indikator für die zukünftige Entwicklung. Die allenfalls dargestellte Performance von Anlagefonds lässt allfällige bei Zeichnung und Rücknahme von Anteilen erhobene Kommissionen und Kosten unberücksichtigt. Anteile der in diesem Bericht allenfalls erwähnten Anlagefonds dürfen an bestimmte Anlegertypen, in bestimmten Jurisdiktionen oder an Personen mit Verbindungen zu bestimmten Jurisdiktionen weder angeboten, noch verkauft oder ausgeliefert werden. Bitte wählen sie unter <http://www.quantex.ch/de/anlagefonds> das korrekte Domizil und den korrekten Anlegertyp, um die zulässigen Informationen anzuzeigen. Investitionen in Anlagefonds erfolgen ausschliesslich auf Grundlage der offiziellen Fondsdokumente. Diese können unter <http://www.quantex.ch/de/anlagefonds> heruntergeladen oder kostenlos bei den in den Fondsdokumenten genannten Stellen bezogen werden.

QUANTEX AG
MARKTGASSE 61
CH-3011 BERN
+41 31 950 24 24

QUANTEX AG
LÖWENSTRASSE 30
CH-8001 ZÜRICH
+41 43 243 03 46

WWW.QUANTEX.CH

